

## „Schwiensdrieverei“ vor Jemgum

**Jemgum.** Auch in diesem Jahr bestätigte sich der Name der Regatta Schwiensdrieverei, da diese bei äußerst mäßigen Winden ausgetragen werden musste. Um 12 Uhr starteten am letzten Samstag im Juni 17 Dickschiffe in drei Klassen und einer Sonderklasse mit Muthje.

Aufgrund der drehenden Winde und Flautenlöcher kam es zu überraschenden Situationen im Regattafeld. Die mäßigen Winde schwächten sich während der Wettfahrt ab, so dass einige Starter wegen des

starken Ebbstroms das Ziel nicht mehr erreichen konnten. Dem 10 Minuten nach den Yachten gestarteten Jollenfeld erging es nicht viel besser. Mussten bei den Dickschiffen 11 Boote aufgeben, so erreichten bei den Jollen 9 von 12 Startern das Ziel.

So wie in den Vorjahren auch startete die Opti-Langstreckenregatta in Bingum und durchsegelten mit achterlichen Winden das Regattafeld der Dickschiffe, das in Richtung Emsbrücke unterwegs war. Alle 24 Jüngstensegler erreich-

ten wohlbehalten das Ziel vor Jemgum.

Durch eine ganze Armada von Begleitbooten (vom kleinen Schlauchboot bis zum Traditionsschlepper „Memmert“) war gewährleistet, dass die motorlosen Jollen und Optis auch ohne Wind wieder in den Hafen zurückkamen.

Bei der Preisverteilung erhielten die Opti- und Jollensegler Urkunden, Pokale und Sachpreise. Für die Erstplatzierten der Dickschiffregatta gab es dem Motto entsprechend Schinken und Würste.



Bei der Opti-Langstreckenregatta hatten die Boote mit mäßigen Winden zu kämpfen.